



## 100 Jahre Wall Street

100 Years of Wall Street

Von Charles R. Geisst  
McGraw-Hill © 2000, 178 Seiten

Noch nicht in Deutsch erhältlich

### Fokus

Führung  
Strategie  
Marketing & Verkauf  
Finanzen  
Personalwesen  
Technologie  
Produktion & Logistik  
KMU  
► **Wirtschaft & Politik**  
Branchen & Regionen  
Karriereplanung  
Ihre Finanzen  
Selbst-Management  
Ideen & Trends

### Take-Aways

- Der amerikanische Anleger investiert typischerweise in Aktien.
- Die Einführung neuer Technologien am Anfang des Jahrhunderts (Telefon) und am Ende (Internet) lockte Investoren an und brachte viel Geld in die Finanzmärkte.
- Es wird oft vergessen, dass die Wall Street vor dem Börsencrash des Jahres 1929 ein unregulierter Markt war.
- Die Überbewertungen („Blasen“) in den Zwanziger- und Fünfzigerjahren waren nicht gleich. In den Zwanzigern war die „Blase“ spekulativ, während sie in den Fünfzigern auf Hintergrunddaten basierte.
- Der Dow Jones Industrial Average umfasste anfangs zwölf Unternehmen. Von diesen zwölf existiert heute nur noch General Electric.
- Die Zwanzigerjahre waren eine Zeit der Spekulation. Charles Ponzi, Vater des „Ponzi-Plans“, verdiente mit dem Verkauf von Scheingrundstücken Millionen.
- Die Öffentlichkeit war so begeistert von der Wall Street, dass die Galerie der New Yorker Börse (NYSE) zu einer Touristenattraktion wurde.
- Rein zufällig war auch Winston Churchill am 24. Oktober 1929, dem Tag, der heute als Beginn des Börsencrashes von 1929 gilt, unter den Besuchern auf der Galerie der NYSE.

### Rating (bester Wert: 10)

Gesamt-Rating	Umsetzbarkeit	Innovationsgrad	Stil
<b>7</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>9</b>

**Besuchen Sie unsere Homepage [www.getAbstract.com](http://www.getAbstract.com), um einzelne Abstracts, Abonnements oder Firmenlösungen zu erwerben.** getAbstract.com bewertet Bücher und publiziert Buchzusammenfassungen via Internet. Abonnenten von getAbstract.com erhalten jede Woche ein Abstract (Buchzusammenfassung) per E-Mail zugeschickt. Jedes Abstract gewährt einen Überblick über einige zentrale Aspekte des Buches. Alle Rechte vorbehalten. Auszüge aus dem Buch mit der Genehmigung des Verlages. Das Urheberrecht am Buch verbleibt beim bisherigen Rechteinhaber. Kein Teil des Abstracts darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung von getAbstract.com AG (Schweiz) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder weiterverschickt werden.

## Rezension

### 100 Jahre Wall Street

Das unterhaltsame Buch von Charles R. Geisst gibt einen Überblick über die Chronik der Wall Street im 20. Jahrhundert. Dem Autor gelingt es, die verschiedenen Hausse- und Baisse-Perioden eindrucksvoll darzustellen. Der klare, informative Text ist durch faszinierende Schwarzweissfotos der bestimmenden Menschen und Ereignisse der einzelnen Epochen ergänzt. *getAbstract.com* empfiehlt dieses Buch allen – nicht nur Geschäftsleuten –, die mehr über die Geschichte der Wall Street wissen wollen. Das Buch ist ein tolles Geschenk für alle, die in der Finanzbranche arbeiten, oder für junge Menschen, die etwas über die Funktionsmechanismen des Geldes erfahren wollen.

## Abstract

### 1900–1920

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeigten sich die Vereinigten Staaten und Wall Street optimistisch. Amerika war eben dabei, sich als weltweit führende Macht im Produktionssektor, in der Landwirtschaft und bei den technologischen Innovationen zu etablieren. Der damalige republikanische Präsident, William McKinley, war ein Freund des Big Business. Nach seiner Ermordung übernahm Teddy Roosevelt die Präsidentschaft. Im Finanzbereich gab es grosse Fusionen. J.P. Morgan kaufte Carnegie Steel von seinem Gründer und fusionierte es mit anderen Unternehmen zu US Steel. Der Kaufpreis, 500 Millionen USD, liess die Wall Street in Ehrfurcht erschauern. Morgan gründete American Telephone & Telegraph, die Northern Securities Company und International Harvester. Diese riesigen Fusionen waren für den Rest des 20. Jahrhunderts tonangebend.

Während die Fusionen die Grossen der Wall Street beschäftigten, waren die kleinen Investoren dem Spiel der „Bullen und Bären“ ausgesetzt. Als „Bullen“ wurden jene Investoren bezeichnet, die die Aktienkurse in die Höhe trieben, während die „Bären“ sie zu drücken versuchten. Die Kämpfe zwischen „Bullen“ und „Bären“ lösten oft Panikreaktionen zum Schaden der Kleininvestoren aus. Zwei grosse Panikwellen am Aktienmarkt fielen in diese Zeit. Die erste ereignete sich 1903 nach der Gründung von US Steel. Der Markt erholte sich aber schnell, und es entstand kein langfristiger Schaden. Die zweite Panik folgte 1907 und hätte um ein Haar zum Untergang vieler Banken und Makler geführt. Die Katastrophe konnte abgewendet werden, indem sich J.P. Morgan an die Spitze einer Initiative zur Rettung mehrerer dieser Institutionen setzte. Dank seiner Bemühungen und jener des US-Finanzministeriums konnte die NYSE ihre Tore offen halten.

Auch die US-Regierung war in dieser Zeit aktiv. Die Roosevelt-Administration brachte gegen Standard Oil und American Tobacco eine Monopolklage ein. 1911 unternahm der oberste Gerichtshof einen Versuch, die beiden Unternehmen zu zerschlagen. 1912 führte der Kongress Untersuchungen gegen die Wall Street und ihre Banker. Kurz danach reagierte der Kongress auf die Anschuldigung, dass die grossen Banken die Finanzmärkte kontrollierten, mit der Gründung des Zentralbanksystems Federal Reserve. Der Kongress nahm auch die Praktiken des Aktienmarktes unter die Lupe. Zu dieser Zeit gingen unregulierte Maklerfirmen, auch „Bucket shops“ genannt, auf Beutezug unter den Kleininvestoren. Die Kongress-Hearings waren ein erster Versuch, diese und andere fragwürdige Marktpraktiken zu unterbinden.

„Die Geschichten, die um die Wall Street kursierten, machten alle neidisch. Erzählungen über Vermögen, die in kurzer Zeit angehäuften wurden, verleiteten viele zu dem Glauben, die Strassen der Wall Street seien mit Gold gepflastert.“

„In den Anfangsjahren der Depression verzeichneten die Märkte ihre schlechtesten Jahre seit Jahrzehnten. Die NYSE befand sich im freien Fall. Von einem Hoch von 350 Punkten im Jahre 1929 fiel der Dow 1931 wie ein Stein auf 41 Punkte.“

„Die Geschichte der Wall Street im 20. Jahrhundert ist die Geschichte der [...] investierenden Öffentlichkeit und die Geschichte des Vertrauens in die Aktieninvestition, die [die USA] zur grössten Aktiennärsnation der Welt machte.“

„Die Veränderungen, die die Wall Street im Lauf des 20. Jahrhunderts durchmachte, waren noch 1900 unvorstellbar.“

„Nicht nur der Kurs der Microsoft-Aktie stieg in den Neunzigerjahren explosionsartig an – parallel dazu wuchs auch das Vermögen des Unternehmensgründers Bill Gates. Am Ende des Jahrzehnts waren seine Anteile zwischen 70 und 80 Milliarden USD wert. Damit hatte er – umgerechnet – mit John D. Rockefeller gleichgezogen.“

1913 wurde die erste nationale Einkommenssteuer eingeführt. Der Erste Weltkrieg brach 1914 aus, und der Aktienmarkt stellte daraufhin im letzten Quartal des Jahres seine Aktivitäten ein, obwohl die USA erst 1917 in den Krieg eintraten. Schliesslich, im Jahr 1919, entschied der oberste Gerichtshof entgegen seinen früheren Urteilen, US Steel doch nicht zu zerschlagen. Und die Dow Twelve überstiegen erst zum dritten Mal seit 1906 die Marke 100.

### Die swingenden Zwanziger

Die Nachkriegsrezession dauerte bis 1921. Als der Krieg zu Ende war, gaben die Konsumenten viel Geld aus. Die Makler reagierten auf diese Konsumwelle, indem sie ihre Investmentaktivitäten verstärkten. Grossbanken kauften lokale Maklerfirmen. Die City National Bank, die Vorgängerin der Citybank, eröffnete Hunderte von Wertpapierzweigen, die alle mit kilometerlangen Kabeln für die Kommunikation verbunden waren. Der Boom des Aktienmarktes hatte begonnen.

In den Zwanzigerjahren setzten sich professionelle Händler an die Spitze des Spekulationstrupps und bildeten Investmentgruppen, um die Aktienmärkte besser manipulieren zu können. Der bekannteste unter ihnen war Billy Durant, der Gründer von General Motors, der später die Kontrolle über das Unternehmen verlor. Durant verdiente innerhalb weniger Jahre nach der Gründung seiner Investmentgruppe angeblich über 100 Millionen USD.

Anfang 1929 zeigte der Markt immer noch einen Aufwärtstrend. Das Interesse der Menschen war so gross, dass sich die Besuchergalerie der Börse mit Touristen zu füllen begann. Die „Blase“ platzte am 24. Oktober 1929, als die „NYSE fast 20 Prozent ihres Umsatzwertes von fast zwölf Millionen Aktien verlor“. Bis Jahresende hatte der Dow 30 ein Drittel seines Werts eingebüsst. Danach mussten Banken dicht machen, und Effektenkonten der Investoren wurden gekündigt, was zu einem enormen Anstieg der Privatkonkurse führte.

### Die Dreissiger und Vierziger

Der Börsencrash und die darauf folgende Depression lösten eine Welle der Verzweiflung aus. Als den Leuten klar wurde, dass die Baissiers Geld verdienten, wenn der Markt rückläufig war, begannen sie die Wall Street als Quelle des Problems ins Visier zu nehmen. Franklin Delano Roosevelts Wahl zum Präsidenten im Jahr 1932 zog eine Reihe von Kongresshearings und rechtlichen Kontrollen der Finanzbehörde nach sich. Gesetze wurden erlassen. 1933 verabschiedete der Kongress den Securities Act, der die Eintragung von Wertpapieren vorschrieb, und den Glass-Steagall Act, der Geschäfts- und Investmentbanken trennte. 1934 erliess der Kongress den Securities Exchange Act, auf Grund dessen die Börsenaufsichtsbehörde der USA, die Security and Exchange Commission (SEC), gegründet wurde. Die SEC zwang die offen feindselige Wall Street zu Reformen. Am Ende des Jahrzehnts war die Regierung davon überzeugt, dass Wall Street und Big Business für den Crash und für die Tatsache verantwortlich waren, dass es der Wirtschaft nicht gelang, sich am eigenen Schopf aus der Depression zu ziehen.

Die Vierzigerjahre waren vom Zweiten Weltkrieg geprägt. Die Hauptsorge der Regierung betraf die Finanzierung des Krieges, denn über den Markt konnten die notwendigen 59 Millionen USD nicht aufgebracht werden. Der Markt war geschwächt, zum einen durch das Misstrauen der Regierung im vorhergehenden Jahrzehnt und zum anderen durch die Tatsache, dass er von der New-Deal-Finanzierung ausgenommen war. Des-

„Obwohl niemand die enormen Veränderungen vorhersehen konnte, die die Wirtschaft und Wall Street in den bevorstehenden 100 Jahren durchmachen würden, begann das Jahrhundert eigentlich so, wie es endete: mit einem enormen Fusionsboom.“

„Der unregulierte Freiverkehr florierete bis 1921 ausser Haus, um dann wieder in seine Heimstatt am Trinity Place, einige Blocks von der New Yorker Börse entfernt, zurückzukehren. 1951 wurde der Name schliesslich in American Stock Exchange geändert.“

„Der aufstrebende Markt schuf viele Millionäre, deren selbst organisierte Pensionspläne wie 401K zweistellige Zuwachsraten verzeichneten.“

halb verkaufte die Regierung Schatzobligationen direkt an die Bevölkerung. Während des Krieges blieb der Markt stabil. Der Dow Jones Industrial Average stieg von 150 Punkten im Jahr 1940 auf 200 Ende 1945. Die Wirtschaft fand erst in ihren Normalzustand zurück, als die Japaner kapitulierten.

### Die Fünfziger und Sechziger

Die Nachkriegslandschaft der USA war vom vorstädtischen Lebensstil geprägt. Die Konsumenten gaben mehr Geld für Wohnen, Autos und Konsumgüter aus als je zuvor. Das Land begann mit der Errichtung des nationalen Highway-Systems. „Autohersteller, Rüstungsproduzenten, Computerfirmen, Pharma- und Technologieunternehmen wurden zu den neuen Blue Chips.“ Neue Konzerne entstanden, und seit den Zwanzigerjahren hatte es nicht mehr eine so grosse Anzahl von Fusionen gegeben. Unternehmen wie ITT, Gulf and Western oder LTV führten die Fusions- und Akquisitionswelle an, von der bald der ganze Markt ergriffen wurde. Für unerwünschte Akquisitionsversuche entstand der Begriff „feindliche Übernahme“.

Die Zahl der Investment- und Brokerhäuser nahm dramatisch zu, als sich die Investoren der Mittelklasse wieder dem Aktienmarkt zuwandten. Die Investmentberatung verlagerte sich von „Tipps“ hin zu soliden Finanzinformationen, wobei sich die Investmentberater als Kapitalanalysten profilierten. Die Aktivitäten waren oft so heftig, dass der Markt „Urlaubstage“ ausrufen musste, an denen die vielen neuen Aufträge nachgetragen werden konnten. „The Curb Exchange“ änderte ihren Namen 1953 offiziell in „American Stock Exchange“. Ende der Fünfzigerjahre hatte der Dow Jones seinen Wert verdreifacht und lag Ende der Sechziger knapp unter 1000 Punkten.

### Die Siebziger und Achtziger

Die Siebziger- und Achtzigerjahre waren die Jahrzehnte der Kontraste. Die Siebziger waren von wirtschaftlichen und politischen Unruhen gekennzeichnet, während die Achtziger von rasanter Expansion und starkem Wachstum geprägt waren. 1972 war der Ausruf „Dow hit a thou“ (Der Dow hat die 1000er-Grenze erreicht) in aller Munde. Er kletterte auf 1100, bevor er 1973–74 abstürzte. Der Ölpreis, die Inflation und der Rücktritt von Präsident Nixon hatten ihn gedrückt. Ende 1974 fiel er gar auf unter 600 Punkte. 1975 und 1976 erholte sich der Index im Zuge eines Aufschwungs, aber schon Ende 1977 lag er wieder unter 800. Eine Stagflation hatte vom Land Besitz ergriffen.

Während der Markt daniederlag, wurden an der Wall Street Innovationen und Reformen durchgeführt. 1971 führte die NASDAQ ein automatisiertes Notierungssystem ein. Dieses computergestützte System verlieh ihr gegenüber der NYSE einen Wettbewerbsvorteil. 1975 reformierte die NYSE ihre ausgehandelten Provisionsraten, und den besten Kunden wurden günstigere Tarife geboten. Diskontbroker gaben diese niedrigeren Tarife an ihre Retailkunden weiter und kurbelten so das Wachstum der Diskontbroker und die Zahl der Kleininvestoren an – beide indirekte Nutzniesser der Entscheidung der NYSE, die Provisionstarife für ihre besten Kunden zu senken.

Ab 1982 bis Ende der Achtzigerjahre hatten die „Bullen“ eine ihrer stärksten Zeiten in der Geschichte. Dafür waren drei Faktoren verantwortlich: die Wahl Ronald Reagans zum Präsidenten im Jahr 1980, die Minderung der Kapitalertragssteuer durch den Kongress und die Senkung der Zinssätze durch die Federal Reserve Bank. Fusionen und Akquisitionen folgten einander in atemberaubendem Tempo. Der Junk Bond war das Instrument, das zur Finanzierung dieser Aktivitäten verwendet wurde, und Michael Milken wurde zum König dieser Investmentstrategie ausgerufen. Ein Symbol der Reich-

„Der explodierende Markt führte Mitte der Neunziger zu einer augenfälligen Konsummentalität alten Schlags. Mehrere Steakrestaurants im Umkreis der Wall Street vermeldeten einen rasanten Umsatzanstieg bei französischem Wein, für den bis zu 2000 USD pro Flasche bezahlt wurde.“

tumseuphorie dieser Zeit war Milkens „Predator Ball“ (Ball der Raubtiere), bei dem sich Investmentbanker, Politiker und Investoren ein paar Tage lang vergnügten.

Aber die Achtzigerjahre waren auch vom Wachstum der amerikanischen Technologieunternehmen geprägt. Kleine Technologiefirmen wie Microsoft, Compaq und Intel wurden gegründet, Unternehmen, die in einem enormen Tempo wachsen sollten.

Aber Ende des Jahrzehnts brach der Markt zusammen. Am 19. Oktober 1987 verlor der Dow Jones Industrial Average an einem einzigen Tag über 20 Prozent seines Werts. Mehrere Analysten behaupteten, dass der Absturz durch die Abrechnungsstellen beschleunigt worden sei, weil sie nicht fähig gewesen seien, mit der Verarbeitung der Aufträge Schritt zu halten. Eine Präsidentenkommission empfahl die Einführung spezifischer Sperrpunkte für den Aktienhandel, so genannter „Wellenbrecher“, die „eine automatische Schliessung der NYSE bewirken, bis die Probleme behoben sind“. In dieser Zeit krachte der Junk-Bond-Markt zusammen, was zu einer Krise der Sparkassen führte, die die amerikanischen Steuerzahler im Endeffekt 125 Milliarden USD kosten sollte. Ivan Boesky und Michael Milken wurden wegen Verletzungen des Wertpapiergesetzes verurteilt. Trotz alledem erholte sich der Markt und florierte erneut.

### Die Neunziger

Die Neunzigerjahre begannen mit einer kurzen Rezession, brachten dann aber eine sensationelle Erholung, „wobei sich die Durchschnittswerte innerhalb von neun Jahren vervierfachten“. Deregulierungen in den Bereichen Bank, Eisenbahn und Versorgung prägten die erste Hälfte des Jahrzehnts. Geschäftsbanken erhielten die Erlaubnis, Investmentbanken zu übernehmen. Wall-Street-Firmen wurden übernommen, erweitert oder an die Börse gebracht. Die Internettechnologie brachte neue Handelstechniken hervor. Tagesspekulanten waren nicht länger professionelle Trader, sondern alle, die über ein Diskontmaklerkonto verfügten. Die Einlagen in die offenen Investmentfonds explodierten. 1995 hatte der Dow Jones einen Stand von 5000 Punkten erreicht, 1999 lag er bei über 10000. Das Jahrhundert endete mit dem „grössten Wirtschaftsboom aller Zeiten“, der seinen Zenit noch immer nicht erreicht hat.

## Über den Autor

Das letzte Buch von Charles R. Geisst, *Wall Street: A History*, war 1977 ein Business-Bestseller der *New York Times*. Das Buch wurde vom History Book Club und vom Book-of-the-Month Club International ausgezeichnet. Geisst, ein ehemaliger Kapitalmarktanalyst und Investmentbanker in London, ist auch erfahrener Finanzberater von Banken. Er ist Autor von elf weiteren Büchern und veröffentlicht Beiträge in Fachjournalen und Nachrichtenmagazinen.

## Schlagwörter

**Baissier** / **Bärenmarkt** / **Börsencrash** / **Bucket shops** / **Bullenmarkt** / **Depression** / **E-Trader** / **Stagflation**